

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und Samstag und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 kr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr die gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

**No 41.**

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 27. Mai 1868.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

## Aufforderung, betreffend die Veränderungen an einem Wasserwerk.

Waiblingen. Die Wittwe **Caroline Schnell** von Beinstein, Besitzerin der sogenannten Geheimmühle am Remsflusse auf Beinsteiner Markung hat um die Erlaubniß gebeten, den Wasserbau der genannten Mühle in dessen jetzigem — den bezüglichen Concessions-Vorschriften vom 19. August 1863 nicht ganz entsprechenden Zustande belassen zu dürfen.

Die Abweichungen von den erwähnten Concessionsvorschriften bestehen darin: daß sowohl der an dem Wehr angebrachte Aufsatz als die Grundablaßfalle im Wehr je um 4 Zoll zu hoch sind.

Dies wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß, wer Einwendungen gegen die Belassung des fraglichen Wasserbaues zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen — von Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat.

Nach Ablauf dieser Frist, binnen welcher die Einsichtnahme von den bezüglichen Akten und Zeichnungen gestattet ist, können etwaige Einwendungen nicht mehr beachtet werden.

Den 20. Mai 1868.

R. Oberamt.  
Haberlen.

### Waiblingen. Gläubiger-Aufruf.

Nachdem im Gante des Friedrich Koller von hier gegen dessen Ehefrau so viele Forderungen geltend gemacht wurden, daß das, was sie im Gante des Mannes rettet, nicht zureicht, und nachdem in Folge dessen auch gegen die Ehefrau der Gast erkannt wurde, werden diejenigen Gläubiger, die nicht bereits im Gante des Mannes liquidirt haben, aufgefordert, binnen 30 Tagen ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie von der Masse der Frau ausgeschlossen würden.

Den 23. Mai 1868.

R. Oberamtsgericht.  
Köfler, A.-B.

### Waiblingen. Acker-Verkauf.

In der Executionssache des Christian Körrlinger, Pflasterer von hier, kommt am

**Montag den 13. Juni d. J.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause

5/8 Morg. 5,7 Acker im schmalen Pfad neben Joseph Friedrich Kuhnle, Schmieds Wittwe und Michael Knittel, Weber Anschlag 325 fl.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß vorläufig mit Gemeinderath Wandel ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 26. Mai 1868.

Stadtschultheißenamt.



Waiblingen.

### Feuerwehr.



Am Pfingstmontag den 1ten Juni rückt die Feuerwehr zu einer Hauptübung aus.

Es hat deshalb die gesammte eingetheilte Mannschaft Morgens 5 Uhr vor dem Spritzenhaus zu erscheinen.

Nach §. 14 der Statuten wird Jeder, der ohne hinreichende Entschuldigung ausbleibt, bestraft.

Das Commando.

### Waiblingen. Verpachtung der beiden Fruchtkästen.

Sämmtliche Räumlichkeiten der beiden Fruchtkästen werden am nächsten Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause dahier wieder auf mehrere Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. Mai 1868.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.

### Holz-Verkaufs-Abänderung.

Der auf Freitag und Samstag den 29. u. 30. d. Mts.

im Staats-Wald Bachbocke ausgeschrieben Holz-Verkauf findet eingetretener Hindernisse halber nicht an diesen Tagen, sondern erst am Montag und Dienstag den 8. u. 9. Juni d. J. statt. Im Uebrigen hat es bei der Bekanntmachung vom 16. dieß sein Verbleiben.

Schorndorf den 23. Mai 1868.

Schorndorf den 23. Mai 1868.

R. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Gerabstetten.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch den 3. Juni l. J. in den Waldtheilen Rappennest, Kohlhan, Sonnenschein:

5 Klafter buchene Prügel, 51 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 2615 Reisch-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Waldtheil Rappennest unten an den Wiesen.

Schorndorf den 23ten Mai 1868.

R. Forstamt.  
Plieninger.

Waiblingen. 1/2 Brtl. dreiblättrigen Alee hat zu verpachten Fr. Payer, Schuhmacher, auf dem Graben.

W i n n e n d e n.  
P f i n g s t m o n t a g N a c h m i t t a g 2 U h r f i n d e t d a s  
h i e s i g e

## Missionsfest

statt, wozu freundlich einladet  
Für den Missions-Verein  
Helfer Detinger.

H e r b t m a n n s w e i l e r.

## Eichen Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft gegen baare Bezahlung am  
Freitag den 29. Mai d. J.



100 Stück Eichen von 6 bis 16 Zoll  
Durchmesser und 12 bis 32 Schuh Länge,  
größtentheils für Wagner geeignet, unge-  
fähr 20 Klafter eichene Scheiter und  
Brügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im  
Wald bei Maubach, Abfuhr sehr gut.

Friedrich Maier  
z. Höfle.

W a i b l i n g e n.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache  
ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Kübler  
etabliert habe. Ich empfehle mich zu Anfertigung aller in  
dieses Fach einschlagenden Arbeiten, sowie auch Reparaturen,  
bestens, und sichere billige Preise zu.

Karl Lang, Kübler,  
wohnhaft bei Chr. Bögeler ober dem Adler.

W a i b l i n g e n.

Eine Krane in einen Steinbruch oder Bierbrauerei mit  
doppelter Uebersetzung hat zu verkaufen

Zimmermeister Thurner.

W a i b l i n g e n.

## Meiser-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen,

$\frac{3}{8}$  Mrg. 10 A. Aker im Eifenthal, mit Gerste, sowie  
 $\frac{3}{8}$  Mrg. 2 A. im Schmalenpfad, mit Dinkel,  
zu verkaufen. Kaufsliebhaber sind auf P f i n g s t m o n t a g,  
den 1. Juni, Nachm. 1 Uhr zu mir eingeladen.

Robert Meis, Schuhmacher.

## Bekanntmachung.

Vom Samstag den 23. auf Sonntag den 24. dies Monats  
ist an einem Hause oberhalb des Gasthofs zum Adler dahier,  
Nachts eine gemeine That begangen worden, über die wir  
mit größter Entrüstung unsern Abscheu aussprechen müssen,  
und setzen wir Demjenigen eine Belohnung von

**zwei Kronenthalern**

aus, welcher den Thäter dem Gerichte zur Anzeige bringt.  
Waiblingen, den 26. Mai 1868.

Der Turnverein Waiblingen.

G r o ß h e p p a c h.

## Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Bürger suche ich gegen gute Sicherheit  
ein Capital von 400 fl.

Den 25. Mai 1868.

Schultheiß  
Hoch.

W a i b l i n g e n



## 170 fl. Pflegschaftsgeld

sind bis Jacobi d. J. auszuleihen bei

Carl Bauer, Rothgerber.

W a i b l i n g e n.



Mein besitzendes Haus mit 2 Wohnungen und  
Scheuer an der kurzen Straße bin ich gesonnen,  
zu verkaufen. Kaufsliebhaber sind freundlich in  
mein Haus eingeladen.

M a r r.

W a i b l i n g e n.

Den Ertrag von

stark  $1\frac{1}{2}$  Brtl. dreiblättrigen Klee und  
3 Brtl. Grasboden

hat zu verkaufen

M a r r.

Waiblingen. Johanne Spaich verpachtet  $\frac{1}{2}$  Mrg.  
hohen Klee und  $1\frac{1}{2}$  Brtl. Heugras.

Waiblingen.  $\frac{1}{2}$  Morgen ewigen Kles beim Bahnhof  
hat zu verpachten Geometer Eijele's Wittwe.

W a i b l i n g e n.

Den Ertrag von  $\frac{1}{2}$  Morgen Heugras hat zu verkaufen  
Johannes Ruppinger.

W a i b l i n g e n.

## Ein zugelaufener Hund

(Polonefer) kann vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt  
werden. Wo, sagt die Redaction d. Bl.

G r o ß h e p p a c h.

(Station Endersbach.)

## Große Weinversteigerung.



Wegen Kellerräumung verkauft der Unterzeichnete am Dienstag den 2. Juni d. J.  
sein ganzes, im Hause des Herrn Schütz befindliches Weinlager, von Nachmittags 1  
Uhr an, gegen baare Bezahlung im Aufstreich, wobei vorkommen:

60 Cimer 1865er roth, weiß und Pfälzer Traminer

50 " 1863er u. 1867er weiße und rothe Landweine

S o d a n n

wird Donnerstag den 4. Juni d. J. ebenfalls von Nachmittags 1 Uhr an die Versteigerung in Ca n n-  
st a t t, im Hause des Herrn S. Wormser, Hallstraße, fortgesetzt und verkauft:

ca. 12 Cimer 1865er weißer Tauberwein,

" 30 " 1866er u. 1867er u.

" 10 " 1867er Most

Sämmtliche Getränke sind rein gehalten, wovon sich jeder Käufer am Faße genügend überzeugen  
kann.

B. E. Einstein.

## Die Fahrniß-Auktion im Hause des Hrn. Grözingen, Seltnermeisters hier, findet nächsten Donnerstag nicht statt.

Waiblingen. Ich habe noch  
2 Brtl. ewigen Klee auf dem Pflaster  
6 „ Grاسبoden hinter der Kirche  
zu verpachten.

J. F. Stüber.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein geordnetes Dienstmädchen findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Redaktion.

Waiblingen. Den Ertrag von ca.  $\frac{1}{2}$  Morgen ewigen Klee am Rommelshäuser Weg hat auf das ganze Jahr zu verkaufen  
Joh. Eberle.

## Tages-Neuigkeiten.

In **Stuttgart** starb am 21. Mai Hebig, Missionar, 65 Jahre alt. (St. A.)

**Stuttgart**, 24. Mai. Wie wir hören, steht binnen Kurze eine Verordnung zu erwarten, durch welche die Wanderbücher ihren eigenthümlichen Charakter verlieren; es werden dann die Handwerksgehilfen ihre Wanderschaft ebenso ungehindert einrichten können, wie andere Menschenkinder auch. Das Wanderbuch wird sich nur noch durch das Format vom Reisepaß unterscheiden. (N.-Z.)

**Wetzlingen**, 26. Mai. In letzter Nacht ist die Braunschweiger Fabrik in Neuhausen, Oberamts Urach, mit einem Brandverhängerungsanschlag von 40,000 fl. abgebrannt. (St.-A.)

**Hüttlingen**, 21. Mai. Eben komme ich zurück von der Sulzdorfer Höhe, auf der ich die Verheerung betrachtete, die ein furchtbares Gewitter, das heute von 12—2 Uhr über unserem Thale anhielt, angerichtet hat. So weit ich von der Sulzdorfer Höhe Schwemningen zu sehen kam, ist das Feld von Hagelkörnern wie mit Schnee bedeckt; ja wie förmliche Eisblöcke liegen sie vom Wasser angeschwemmt da. Die Hagelkörner fielen meistens schneckenförmig beträchtlich größer als Taubeneier. Damit verband sich ein so wolkenbrüchiger Regen, daß die Straßen Hüttlingens, sowie das Thal abwärts einen wirklichen See bilden, so daß alte Leute hier eines so furchtbaren Wassers sich nicht erinnern können. Hier ist der Schaden nicht so groß, weil es die Seite, wo das Fruchtfeld liegt, kaum getroffen hat. Dagegen höre ich, daß in Sulzdorf, Langensfeld, Schwemningen die Hoffnung auf ein gesegnetes Frucht- und Obstjahr gänzlich vernichtet sei. (D. W.)

## A u s l a n d.

Aus **Geschenbach** bei Amberg kommt die betrübende Kunde von einem großen Unglück, welches dieses erst vor einem Jahr schwer heimgesuchte Städtchen abermals betroffen. Ein am Montag Mittags ausgebrochener Brand legte 70 Gebäude in Asche. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden. Eine Weberfrau ist im Keller erstickt gefunden worden. Die Verluste an Mobilien und Vieh sind beträchtlich. Bekanntlich ist bei dem großen Brand am 24. Juni 1867 die rechte Seite der unglücklichen Stadt mit allen Nebengebäuden niedergebrannt. Gleichzeitig brannte es in Pappenberg, wo der Blitz zündete. (Bayer. Bl.)

**Berlin**, 23. Mai. Der König schloß heute die Sitzung des Zollparlaments mit folgender Rede: „Geehrte Herren vom deutschen Zollparlament! Die wenigen Wochen, welche verfloßen sind, seit ich Sie hier willkommen hieß, werden für die Freiheit des Verkehrs nach Außen wie im Innern und für die Entwicklung der nationalen Wohlfahrt nicht ohne Segen bleiben. Durch den von Ihnen genehmigten Vertrag mit Oesterreich ist die Einfuhr von wichtigen Materialien für die Fabrikation und von Gegenständen des Verbrauchs erleichtert, die Ausfuhr zahlreicher Erzeugnisse des Bodens und der Gewerbe gefördert und die sofortige Ausdehnung des Zollvereins auf Mecklenburg ermöglicht. Das im Zusammenhange mit diesem Vertrage

stehende Tarifgesetz dehnen die an Oesterreich eingeräumten Verkehrs-Erleichterungen fast ausnahmslos auf alle Länder aus. Die Verträge mit dem Kirchenstaat und mit Spanien sichern dem Zollverein in beiden Ländern die Rechte der meistbegünstigten Nationen und werden dem Verkehr mit denselben einen neuen Aufschwung geben.

Die größere Einfachheit und Beweglichkeit in den Formen des Zollverfahrens wird dem Verkehr mit allen Ländern und allen Theilen des Vereins zu Gute kommen. Die Herstellung der Gleichmäßigkeit in der Besteuerung des Tabaksbaues endlich wird die Aufhebung einer den Verkehr im Innern des Vereins belästigenden Schranke gestatten. Den günstigen Wirkungen auf die Entwicklung des Verkehrs, welche diese Maßregeln versprechen, steht jedoch, wenigstens für die nächste Zeit, die Besorgniß einer nicht unwesentlichen Verminderung der Zolleinnahmen gegenüber. Einer glücklichen Verschmelzung des finanziellen mit dem wirtschaftlichen Interesse verbandt der Zollverein seine Entstehung und seinen Aufschwung. Die ausschließliche Wahrung des einen von beiden Interessen müßte seine Entwicklung lähmen.

Sie Alle, geehrte Herren, haben den ersten Willen, diese Entwicklung fördern zu helfen, und wenn es bisher nicht gelungen ist, eine Verständigung über den Weg, auf welchem jene beiden berechtigten Interessen auszugleichen sind, herbeizuführen, so vertraue ich, daß bei Ihrem nächsten Zusammentreten den vereinten Bemühungen der verbündeten Regierungen und des Zollparlaments der Erfolg auch nach dieser Seite hin nicht fehlen werde; nicht minder darf ich hoffen, daß die Session des deutschen Parlaments, welche ich heute schließe, dazu gedient hat, das gegenseitige Vertrauen der deutschen Stämme und ihrer Regierungen zu kräftigen und manche Vorurtheile zu zerstreuen oder doch zu mindern, die der einmüthigen Betätigung der Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, welche das gleiche Erbtheil aller deutschen Stämme ist, etwa im Wege gestanden haben.

Sie werden Alle die Ueberzeugung in die Heimath mitnehmen, daß in der Gesamtheit des deutschen Volkes ein brüderliches Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt, welches von der Form, die ihm zum Ausdruck dient, nicht abhängig ist und welches gewiß in stetigem Fortschreiten an Kraft zunehmen wird, wenn wir allseitig bestrebt bleiben, in den Vordergrund zu stellen, was uns eint, und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte.

Nachdem ich durch den übereinstimmenden und vertragsmäßig befundeten Willen der dazu betheiligten gesetzgebenden Gewalten unseres deutschen Vaterlandes zu dieser hervorragenden Stellung in demselben berufen bin, betrachte ich es als Ehrenpflicht, vor den zu diesem Parlamente erwählten Vertretern des deutschen Volkes zu bekunden, daß ich die mir übertragenen Rechte als ein heiliges, von der deutschen Nation und ihren Fürsten mir anvertrautes Gut in gewissenhafter Achtung der geschlossenen Verträge und der geschichtlichen Berechtigungen, auf welchen unser vaterländisches Gemeinwesen beruht, handhaben und verwerthen werde. Nicht die Macht, welche Gott in meine Hand gelegt hat, sondern die Rechte, über welche ich mit meinen Bundesgenossen und den verfassungsmäßigen Vertretern ihrer Unterthanen in freien Verträgen übereingekommen bin, werden mir jetzt und in Zukunft zur Richtschnur dienen, und in fester Zuversicht auf Gottes Beistand die Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben erstrebend, sehe ich der Wiedervereinigung des deutschen Parlaments entgegen, sobald neue Arbeiten dasselbe zu erneuter Thätigkeit berufen werden. (L. D. d. N.-Z.)

**Paris**, 22. Mai. Man liest in der „Presse“: Nachstehende Erklärung wurde Donnerstag den 21. Mai, dem preussischen Vorkämpfer, Hrn. Grafen v. d. Stolp, überreicht: „Erklärung an Se. Maj. König Wilhelm von Preußen. Wir Unterzeichnete in Frankreich weilende und gewöhnlich unter dem Namen Welfenlegion bezeichnete hannoversche Auswanderer erklären hiermit: daß wir von der durch Se. Maj. König Wilhelm von Preußen uns angebotenen Amnestie keinen Gebrauch zu machen gesonnen sind, und daß wir Se. Maj. bitten, die Summen, welche Er. Maj. Agenten unnütz ausgeben, um uns zur Heimkehr zu veranlassen, auf Verminderung der Steuern, die auf unsern Landsleuten lasten, zu verwenden.“ Unterzeichnet sind 757 hannoversche Emigranten.

In **Californien** und **Nevada** werdeit die Getreide-  
ernten in diesem Jahre als überaus ergiebig bezeichnet.

Fürchterliche Orkane, verbunden mit großem Verlust an  
Menschenleben und Eigenthum haben vor Kurzem Theile von  
Ohio, Indiana, Tennessee und Missouri heimge-  
sucht. Ein kleines Dorf wurde buchstäblich zertrümmert. Ein  
Haus in einem andern Dorfe wurde von der Gewalt des  
Orkans in die Höhe gehoben und 300 Yards weit fortgeführt.  
In St. Louis ist bedeutender Schaden verursacht worden.

**Rußland.** Petersburg, 18. Mai. So eben ver-  
kündigen die Kanonen die in Zar'skoje Selo erfolgte Geburt  
eines Thronerben. Die Stadt ist festlich erleuchtet, es herrscht  
große Freude, der weislos zahlreiche Gnadenbezeugungen  
folgen werden. Die Zukunft des Thrones ist auf's neue ge-  
sichert und die Zahl der Großfürsten auf 17 vermehrt, nämlich  
5 Söhne des Kaisers, 3 Brüder, 8 Neffen und nunmehr ein  
Enkel. Der Großherzog und der Erbprinz von Sachsen und  
der Prinz Alexander von Hessen werden der Taufe des Neu-  
geborenen beiwohnen. (Pr.)

## Die drei Schwestern.

Von P. A. Kähler.

(Fortsetzung.)

„Du bist ein Herold des Teufels, Mädchen!“ rief Mr.  
Gerson und drohte ihr mit der Hand.

„Lassen Sie mich, Väterchen — die Deutschen haben gegen  
unere Nation immer viel Geduld bewiesen, und ich glaube  
selbst, daß ich kein Lamm von Franzosen fände, der es mit  
mir aushielte.“

Ich kochte innerlich, doch machte ich gute Miene zu  
schlechtem Spiel. Meine Geduld ging zu Ende, als sie  
aus Eherz Ernst machte und dem Cousin gütig, ja zärtlich  
begegnete, während sie mich mit der größten Strenge zurück-  
wies. „Blos um Sie auf die Probe zu stellen, mein Herr,“  
sagte sie, als ich mich beklagte.

„Das heißt, Sie schneiden mir den Leib auf, um zu sehen,  
ob mein Herz noch schlägt,“ rief ich entrüstet, „aber ich werde  
Mittel finden, diesen Mißhandlungen zu entgehen.“

Ich verließ hastig das Zimmer, und sie schickte mir ein  
schallendes Gelächter nach. Höchst aufgebracht ging ich zu Mr.  
Gerson und klagte ihm meine Noth.

„Sie sagen mir etwas ganz Neues,“ erwiderte er, „ich  
habe unter Ihnen Weiden das beste Einverständnis voraus-  
gesetzt. Ja, ja, es ist wahr, sie ist ein kleiner Satan, aber  
mit dem besten Herzen. Ich versichere Sie, sie würde am  
jüngsten Gericht dem lieben Gott ins Gesicht lachen, wenn er  
ihr Sündenregister vorlesen ließe, und der Teufel wäre selbst  
doppelt verdammt, dem sie zur Verdammniß übergeben würde.  
Aber, das schadet nicht — sie hat keine falsche Abert, und  
wenn sie ihre Laune nicht durch Empfindlichkeit erbittern,  
werden Sie die lustigste Frau auf der Welt haben. Doch will  
ich mit ihr sprechen.“

Er that es, meines Widerspruchs ungeachtet, aber ich weiß  
nicht, ob aus Mangel an Nachdenken, oder aus Bosheit, in  
Gegenwart Aller. Das Lächeln der Anwesenden, als Mr.  
Gerson mit vielem Väteranstand seine Worte vordrachte, ver-  
kündigte mir mein Schicksal.

„Wie?“ sagte Angelika, sind die Nerven eines Nordländers  
so empfindlich? — Sie können es nicht ertragen, daß ich  
hüpfend und tanzend durch's Leben gehe? Sie fassen meine  
Laune nicht, kein Wunder, daß Sie auch meine Liebe nicht  
fassen.“

„Schöne Angelika...“

„Sagen Sie das meiner Schwester — ich bin die Böse,  
die Unansprechliche, und liebe Sie doch so zärtlich, wie irgend  
eine Dame ihren Mops oder ihren Papagei. Wollten Sie  
nicht die Rolle des Mopses übernehmen; denn diese Thiere,  
bei der innigsten Liebe gegen ihre Gebieterin, knurren und  
beißen gern.“ Sie lachte und gab mir die Hand, die ich dank-  
bar küßte. Aber es dauerte keine Viertelstunde, so marterte  
sie mich wieder so, daß ich hätte Blut schwitzen mögen.

15.

Zufälligerweise fand ich in meinem Koffer einen Brief meines

Vaters, überschrieben — an die geliebte Braut meines Sohnes.  
Die herzliche Sprache eines frohen Vaters wird sie rühren,  
dachte ich, und brachte ihr den Brief.

„Nicht an mich,“ sagte sie, „denn Sie lieben mich nicht.  
Keine Beteuerungen — aber ich will den Brief erblicken,  
weil ich doch die Stelle einer Geliebteren ersehe.“

„Schön, vortrefflich,“ rief sie aus, als sie ihn gelesen hatte  
— „Sie haben einen wackern Vater — und seine Güte über-  
rascht mich; er muß wissen, daß sich Mädchen gern und Bräute  
am liebsten putzen. — Wollen Sie mir die Juwelen nicht  
zeigen?“ —

Ich blickte sie betroffen an — das Gefühl meiner Unbe-  
sonnenheit fiel mir so schwer auf's Herz, daß ich kein Wort  
sagen konnte. —

„Nun, Sie haben sie doch nicht verloren...“

„Mein Vater muß sie vergessen haben — wollen Sie mir  
den Brief erlauben!“ —

„So unheiligen räuberischen Händen sollte ich dies Document  
vertrauen? Cousin, lesen Sie ihm den Brief vor.“

Der Cousin las — „Den Solitair und die Armbänder,  
welche mein Sohn Ihnen mit diesem Briefe übergeben wird,  
bitte ich“ — u. s. w.

Ich stand wie vernichtet und verwünschte im Herzen tausend-  
mal die Stunde, wo ich Mr. Gerson's Haus betreten und diese  
Schwestern kennen gelernt hatte, die ihre Vollkommenheiten  
nur mir zur Plage besaßen. (Fortsetzung folgt.)

## Hiefiges.

Der Wanderer betritt schon wieder die Marken Waib-  
lingen's und glaubt dabei, daß der Leser es ihm nicht übel  
nehmen werde schon wieder ein liebliches Wort von ihm zu  
hören. Ich verlange ja kein frei Nachtquartier und verur-  
sache auch keine sonstigen Kosten; Das Ganturnen am letzten  
Sonntag hat mich hieher nach Waiblingen gezogen und drang  
mich hiebei, obwohl Nichtturner, stets in die vordersten Reihen.  
Der Turnertag wurde, so viel ich mich noch erinnern kann  
von dem Vorjüngenden mit nachstehender Rede eröffnet:

Verehrte Turner. Ich rufe Euch allen ein herzliches  
„Gut Heil“ zu. In gleicher guter Gesinnung mit uns seid  
Ihr auf unsere Einladung hieher gekommen, deshalb seid uns  
willkommen. Als wir vor 3 Jahren die Gau-Vorortschaft  
übernahmen, dachten wir unsere Aufgabe eher auszuführen,  
als es geschah; verschiedene bedeutungsvolle Ereignisse haben  
uns daran verhindert. Die Turner sind theilweise zerstreut  
zu den Waffen gerufen worden, wovon einige mit Verdienst-  
orden geschmückt wieder zurückkamen, einige aber leider auch  
gar nicht mehr. Nun ist indessen die Zeit wieder gekommen  
wo wir uns sammeln können; dies beweist der heutige Tag,  
wo wir alle sein wollen ein Volk von Brüdern.

Verehrte Turner. Wenn Euch unsere Stadt auch nicht  
so prunkvoll empfangen hat wie schon früher andere Städte,  
so dürft Ihr dies nicht übel deuten. Unsern Mitbürgern  
seid Ihr deshalb nicht weniger willkommen, trotz Weglassung  
äußerlicher Freudenzeichen, ich kann dies mit Bestimmtheit  
versichern; der heutige Tag wird dies Euch auch erfahren  
lassen. So möge denn dieser Tag in kameradschaftlicher  
Eintracht vorüber gehen, daß wir uns am Abende sagen  
können, dies war ein schöner Tag.

Herr Turnlehrer B. von Stuttgart spricht beim Abmarsch  
von dem Turnplatz, zurück in die Stadt, noch seinen beson-  
dern Dank aus, demjenigen Theile der Bürgerschaft, welche  
die Turnerschaft willkommen hießen.

## Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 23. Mai 1868.

Dinkel per Centr. 5 fl. 18 kr., 5 fl. 8 kr., 5 fl. 3 kr.  
Haber " " 5 fl. 24 kr., 5 fl. 21 kr., 5 fl. 20 kr.

**Süßingen, 25. Mai.** Im Garten des Gärtners Wolff jun  
fand man gestern blühende Trauben und im Garten des  
Berkmeisters Haller reife Erdbeeren. (L. Chr.)

Das Heugras von stark 3 Brl. Wiesen hat zu verkaufen  
wie auch 5 Eimer guten Most. Jak. Pfander,  
im Hause des Bäcker Grieb.